Kinderfreundliche Kommune

Abschlussbericht zum 1. Aktionsplan Maintals 2019-2025

Maintal
Stadt Land Fluss

Kinderfreundliche Kommunen

Impressum:
Magistrat der Stadt Maintal
Fachdienst Kinderfreundliche Kommune und Jugendarbeit
Klosterhofstraße 4-6
63477 Maintal
kinderfreundliche.kommune@maintal.de
www.maintal.de/kfk
Stand: 01/2026

INHALT

03
Vorwort

Einleitende Worte von Maintals Bürgermeisterin Monika Böttcher

04
Allgemeines zu Maintal

Zahlen, Daten und Fakten zur Kommune

06
Besondere Herausforderungen

Erschwernisse während der Umsetzung des 1. Aktionsplans

07
Rückblick und Auswertung

Überblick über die Ziele und Maßnahmen des 1. Aktionsplans

20
Fragen aus dem Verwaltungsfragebogen

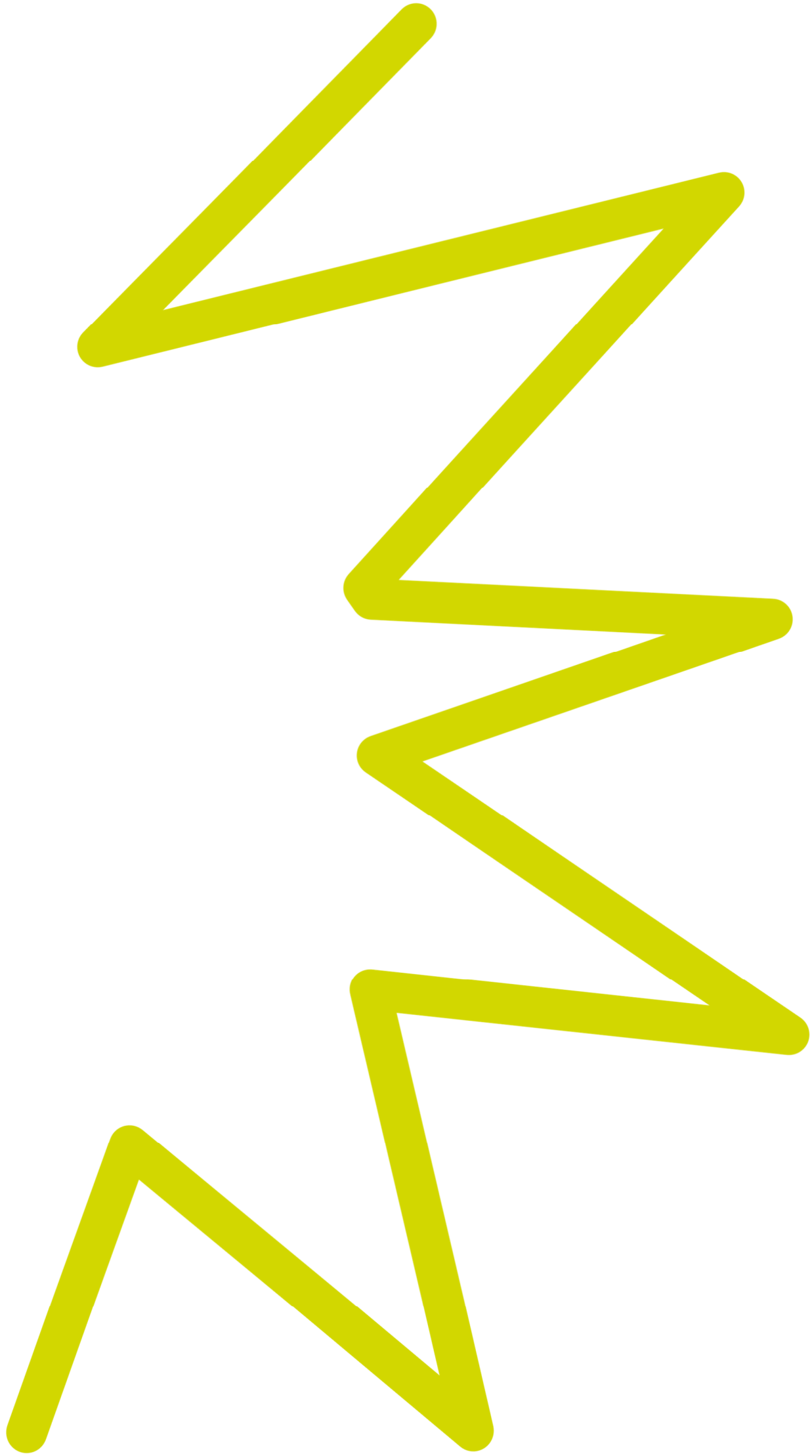
Entwicklungen während der Laufzeit des 1. Aktionsplans

22
Zukunftswerkstatt

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt vom 29.10.2025

24
Ausblick

Wie es in Maintal weitergeht



VORWORT

Einleitende Worte von Maintals Bürgermeisterin Monika Böttcher

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kinder und Jugendliche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadtgesellschaft – sie erleben Maintal heute und gestalten unser Zusammenleben von morgen. Mit der Teilnahme am Programm Kinderfreundliche Kommune hat sich die Stadt Maintal im Jahr 2019 bewusst dazu entschieden, die Rechte, Bedürfnisse und Perspektiven junger Menschen systematisch in den Mittelpunkt kommunalen Handelns zu stellen. Der vorliegende Abschlussbericht zum ersten Aktionsplan dokumentiert diesen Weg und zeigt, wie wir Kinderfreundlichkeit schrittweise und nachhaltig in unserer Stadt verankert haben.

Die Beteiligung am Programm ist für Maintal von großer Bedeutung. Sie bietet einen klaren Orientierungsrahmen, um die **UN-Kinderrechtskonvention** auf kommunaler Ebene konkret umzusetzen. Kinderfreundlichkeit bedeutet dabei weit mehr als einzelne Projekte: Es geht um Beteiligung, Schutz, Förderung und faire Bedingungen für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Herkunft, sozialem Hintergrund oder individuellen Voraussetzungen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher und struktureller Veränderungen ist es wichtig, jungen Menschen Gehör zu verschaffen und ihre Sichtweisen ernsthaft in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Dieser Abschlussbericht zeigt, was gemeinsam erreicht wurde – und macht zugleich deutlich, dass Kinderfreundlichkeit ein **fortlaufender Prozess** ist. Die Erfahrungen aus dem ersten Aktionsplan bilden eine wertvolle Grundlage für die weitere Arbeit. Mein Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere den Kindern und Jugendlichen, die ihre Ideen, Wünsche und Kritik eingebracht haben. Ihr Engagement ist ein Gewinn für unsere Stadt.

Lassen Sie uns diesen Weg konsequent weitergehen – für ein Maintal, in dem Kinder und Jugendliche sich ernst genommen fühlen, sich gut entwickeln können und gerne aufwachsen.

Monika Böttcher,

Bürgermeisterin der Stadt Maintal

ALLGEMEINES ZU MAINTAL

Zahlen, Daten und Fakten zur Kommune

Maintal liegt im östlichen Teil des Rhein-Main-Gebiets zwischen Frankfurt am Main und Hanau und gehört damit zu einer der dynamischsten Metropolregionen Deutschlands. Die Stadt setzt sich aus **vier Stadtteilen** zusammen, die jeweils unterschiedliche städtebauliche, soziale und historische Profile aufweisen. Die Nähe zu bedeutenden Arbeitsmarkt-, Mobilitäts- und Bildungszentren prägt die Alltagsrealitäten der Einwohner*innen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, die in einem eng verflochtenen urbanen Raum aufwachsen.

Die Verkehrsanbindung des ÖPNV erleichtert den jungen Menschen mit Bussen und Zügen den Weg zu weiterführenden Bildungsangeboten, Freizeitmöglichkeiten und Ausbildungsstätten innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen. Gleichzeitig führt der Druck der Metropolregion zu Herausforderungen wie steigenden Wohnkosten, der Verdichtung im Bestand und der Notwendigkeit, wohnortnahe Infrastruktur für Familien dauerhaft zu sichern.

Maintal ist eine wachsende und zugleich demografisch ausdifferenzierte Stadt mit **41.910 Einwohner*innen** (Stand 31.12.2024), von denen **7.487 Kinder und Jugendliche** bis 18 Jahren sind, was einem Anteil von rund 18% entspricht. Der Anteil an Minderjährigen ist somit seit der Erstellung des Aktionsplans um ein weiteres Prozent gestiegen.

Charakteristisch für die Kommune sind:

- ein vergleichsweise hoher Anteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien,
- eine starke kulturelle Vielfalt mit vielen Familien, die mehrsprachig aufwachsen oder aus unterschiedlichen Herkunftskontexten stammen,
- eine Heterogenität der Lebenslagen, die von gut abgesicherten Haushalten bis hin zu Familien mit Unterstützungsbedarf reicht.

Besonders hervorzuheben ist, dass viele Kinder und Jugendliche in urban geprägten Quartieren leben, in denen **soziale Herausforderungen** oder begrenzte Freiräume auftreten können.

Maintal verfügt über eine umfangreiche Infrastruktur, die in den letzten Jahren noch weiter ausgebaut werden konnte und auch in Zukunft weiter wachsen soll.

Die Lage im Rhein-Main-Gebiet verschafft Maintal große Potenziale für Bildungs-, Kultur- und Beteiligungsmöglichkeiten. Zugleich entsteht ein Spannungsfeld aus Wachstumsdruck, begrenzten Flächen, sozialen Disparitäten und hohen Erwartungen an die kommunale Infrastruktur.

- 14 Kitas in städtischer Trägerschaft
- davon 3 Familienzentren
- 9 Kitas in freier Trägerschaft
- 20 Kindertagespflegepersonen
- 6 Grundschulen
- 3 weiterführende Schulen
- Kinder- und Jugendbüro
- 2 städtische Jugendzentren
- 4 Jugendzentren der Evangelischen Kirche
- 2 Büchereien
- Ehrenamtliche Kinderbeauftragte
- Skatehalle Railway Maintal e.V.
- Kinder- und Jugendfarm Maintal e.V.
- Suchthilfezentrum Maintal
- Mobile Kinder-, Jugend- und Familienberatung
- 54 Vereine mit Jugendabteilungen

ANGEBOTE IN MAINTAL

BESONDERE HERAUS-FORDERUNGEN

Erschwernisse während der Umsetzung des 1. Aktionsplans

Als Bürgermeisterin Monika Böttcher und Andrea Flory, die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V., im September 2019 den gemeinsamen Vertrag unterzeichneten, konnte niemand ahnen, welche großen Herausforderungen gerade einmal sechs Monate entfernt warteten. Durch Beginn der **COVID-19-Pandemie** wurden das Vorhaben und seine Umsetzung auf eine harte Probe gestellt.

Da in der Zeit des Lockdowns der Kontakt zu Kindern und Jugendlichen komplett abbrach und sich nicht einmal die Mitarbeiter*innen der Verwaltung zu Austauschtreffen vor Ort zusammenfinden konnten, entstand der erste Aktionsplan größtenteils durch Ideen aus dem damaligen Fachdienst Kinder- und Familienfreundliche Kommune. Dies hatte rückblickend betrachtet zwei große Nachteile. Zum einen waren die Steuerungsgruppe und weitere Externe nur am Rande in die Erstellung des Aktionsplans eingebunden, was eine Verbundenheit zum Projekt erschwerte. Zum anderen entstand durch die schwache Einbindung anderer Bereiche das Problem, dass die Federführung des Großteils der Maßnahmen bei nur wenigen Personen lag. Gerade mal bei zwei Maßnahmen waren andere städtische Fachdienste mit der Federführung betraut als die Fachdienste Kinder- und Familienfreundliche Kommune und der Fachdienst Jugendarbeit. Alleine bei 17 von 29 Maßnahmen lag die Federführung beim Kinder- und Jugendbüro, an weiteren drei war es beteiligt, dabei war die Einrichtung eines solchen Kinder- und Jugendbüros selbst eine Maßnahme des ersten Aktionsplans.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie zog sich die Erstellung des ersten Aktionsplans in die Länge.

Zusätzlich änderte sich durch die **Kommunalwahl 2021** teilweise die politische Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung, sodass der erste Aktionsplan erst im Dezember 2021 beschlossen werden konnte.

Die offizielle **Siegelübergabe** fand im Januar 2022 in einem Online-Format statt. Damit war bereits klar, dass Maintal die Umsetzung des Aktionsplans nicht in der vorgegeben Zeit schaffen kann, weshalb die Laufzeit in einer ersten **Zusatzvereinbarung** mit dem Verein um ein Jahr bis zum 24.01.2025 verlängert wurde.

Das Jahr 2023 stellte für das Vorhaben innerhalb der Stadtverwaltung eine weitere große Herausforderung dar. Durch **interne Umstrukturierungen** wurde der anfangs eigenständige Fachdienst Kinder- und Familienfreundliche Kommune an den bestehenden Fachdienst Jugendarbeit angegliedert. Im somit neugestalteten Fachdienst Kinderfreundliche Kommune und Jugendarbeit sind seit dem 01.07.2023 beide Aufgabenfelder vereint. Die Zuständigkeit für die Spielplätze wechselte zeitgleich aus dem alten Fachdienst in den Fachbereich Stadtentwicklung. Durch die neue Konstellation ist eine volle Stelle weggefallen. Zusätzlich verließen zwei der drei zuständigen Kolleginnen im Jahr 2023 zu neuen Arbeitgeber*innen. Beide Stellen blieben jeweils mehr als ein Jahr lang unbesetzt, weshalb sich die Stadt und der Verein im Rahmen des Halbzeitgesprächs im November 2023 auf eine weitere **Zusatzvereinbarung** einigten, die Projektlaufzeit bis zum 24.01.2026 zu verlängern.

RÜCKBLICK UND AUSWERTUNG

29 Maßnahmen in 14 Handlungszielen

Trotz aller oben genannten Herausforderungen lässt sich die Umsetzung des ersten Aktionsplans in Maintal als Erfolg werten.

Sieben der 29 geplanten Maßnahmen sind abgeschlossen und 15 werden fortlaufend umgesetzt.

Fünf Maßnahmen befinden sich aktuell noch im Prozess und werden zum Teil in einen zweiten Aktionsplan aufgenommen werden.

Zwei Maßnahmen konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden.

Alle Maßnahmen werden im Folgenden nochmals genau betrachtet.

Die 29 Maßnahmen untergliedern sich in 14 Handlungsziele, die jeweils einem der vier Leitziele

- Vorrang des Kindeswohls,
- Kinderfreundliche Rahmenbedingungen,
- Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen,
- Recht auf Information und Monitoring

zugeordnet sind.

VORRANG DES KINDESWOHLS

Leitziel 1:

Als kinder- und jugendfreundliche Kommune setzt die Stadt Maintal die Kinderrechte aktiv um und räumt dem Vorrang des Kindeswohls einen zentralen Stellenwert im Verwaltungshandeln ein.

Der Vorrang des Kindeswohls bedeutet, dass bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, ihre Interessen höchste Priorität haben. Öffentliche Einrichtungen, Politik und Verwaltung sind verpflichtet, mögliche Auswirkungen ihres Handelns auf Kinder sorgfältig zu prüfen. Ziel ist es, ihre Sicherheit, Entwicklung und Teilhabe bestmöglich zu gewährleisten. Das Kindeswohl dient dabei als zentraler Maßstab für verantwortungsvolles Handeln.

Handlungsziel 1:

Die Umsetzung der Kinderrechte, die Beachtung des Kindeswohls und die ständige Weiterentwicklung kinderfreundlicher Strukturen werden von allen Fachbereichen und Fraktionen berücksichtigt.

Maßnahme 1.1:

Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune

Der Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune wird umgesetzt und fortgeschrieben.

Die Maßnahme sagt grundlegend aus, dass sich Maintal weiterhin am Projekt Kinderfreundliche Kommunen beteiligen und einen zweiten Aktionsplan aufstellen wird. Die endgültige Entscheidung zur Verlängerung fiel nach Beratungen im Beirat Kinderfreundliche Stadt Maintal, sowie im Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport, Kultur und Integration in der Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember 2025.

Handlungsziel 2:

Die Verwaltung der Stadt Maintal setzt sich regelmäßig mit den Kinderrechten auseinander.

Maßnahme 2.1:

Fortbildungen Kinderrechte

Die Kommune bietet jährlich eine Fortbildung für Mitarbeiter*innen der Verwaltung zu den Kinderrechten und ihren Umsetzungsmöglichkeiten in der Verwaltung an.

Es haben bereits mehrere Workshops mit Mitarbeiter*innen der Verwaltung stattgefunden, wobei meist nur die Mitglieder der Steuerungsgruppe teilgenommen haben. Durch den geplanten Werkstattkurs „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“ erhofft sich der Fachdienst erstmals die Einbeziehung aller Fachbereiche der Stadtverwaltung. Im Anschluss daran ist unter anderem die Aufnahme der Informationen zu den Kinderrechten in der Mitarbeiter*innen-Mappe im Intranet geplant.

Handlungsziel 3:

Maintal bietet vielfältige und sichere Orte für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum.

Maßnahme 3.1:

Spielflächenentwicklungsplan

Der Spielflächenentwicklungsplan wird unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt.

Trotz des personellen Wechsels im Bereich Spielplätze zum Januar 2024 wurde die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weiter verwirklicht. Auch bei Maßnahmen, die nicht im Spielflächenentwicklungsplan aufgenommen sind, werden die Bedarfe und Ideen von Kindern und Jugendlichen erfragt.

Als Highlights in der Umsetzung des Spielflächenentwicklungsplans sind folgende Projekte zu nennen:

- Für die Umgestaltung des Spielplatzes in der Brüder-Grimm-Straße in Maintal Dörnigheim hat ein Beteiligungsprojekt mit Grundschulkindern der 3. und 4. Klasse aus dem Hort Berliner Straße stattgefunden. Dabei gab es zuerst eine Spielplatzbegehung, anschließend zwei Termine zum Modellbau der Ideen der Kinder, sowie Besprechungen zu den einzelnen Entwürfen und dem finalen Plan. Das Ergebnis ist ein Kletter-Parcours-Spielgerät auf dem Spielplatz entstanden, das am 04.11.2022 offiziell eingeweiht wurde.
- Auf dem Waldspielplatz in Maintal Hochstadt fanden an zwei Terminen Befragungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern statt. Das Ergebnis war, dass sich ältere Kinder eine Erweiterung eines bereits bestehenden Klettergerüsts wünschen. Für die Vorschulkinder wurde zusätzlich ein neues Klettergerüst aufgestellt. Auch der Wunsch der Eltern nach einer weiteren Tischgruppe sowie Mülleimern wurde realisiert.
- Befragungen von Kindern und Jugendlichen aus dem städtischen Jugendzentrum in Maintal Dörnigheim ergaben den Wunsch nach einer neuen Schaukelanlage. Hier wurde eine neue Schaukel aus Metall mit einer Höhe von ca. vier Metern errichtet.

Maßnahme 3.2:

Mehrgenerationenspielplatz

Am Dörnigheimer Mainufer wird ein Mehrgenerationenspielplatz errichtet.

Zu dieser Maßnahme wurden Kinder und Jugendliche aus verschiedenen pädagogischen Einrichtungen (Schule, Hort und Jugendzentrum) in Maintal Dörnigheim via Fragebogen befragt. Die Ergebnisse sind in erste Entwürfe des Planungsbüros eingeflossen, das den Mehrgenerationenspielplatz plante. Zusätzlich fand im Oktober 2022 ein Beteiligungsworkshop mit Kindern und Jugendlichen der Werner-von-Siemens-Schule statt, an dem insgesamt 45 Personen teilnahmen.

Aufgrund von politischen Entscheidungen hat sich die Umsetzung des Spielplatz-Baus verschoben. Der Mehrgenerationenspielplatz ist ein Baustein der Umgestaltung des Mainufers und wird aktuell weiter vorangetrieben. Die Ideen, die damals gesammelt wurden, werden in die neuen Planungen mit einfließen.

Maßnahme 3.3:

Leon-Hilfe-Inseln

Die Kommune aktualisiert und überprüft die vorhandenen Leon-Hilfe-Inseln und aktualisiert das Informationsmaterial.

Aus dem Beirat Kinderfreundliche Stadt Maintal hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die gemeldeten Leon-Hilfe-Inseln überprüfte und besuchte. Anfang 2023 wurden alle Hilfeinseln angeschrieben und mit neuem Informationsmaterial ausgestattet.

Die Überprüfungen der Hilfeinseln findet in regelmäßigen Abständen statt und soll ab 2026 in einem gemeinsamen Projekt mit der Maintaler Stadtpolizei weiterverfolgt werden. Ebenso ist eine Digitalisierung der Meldungen geplant.

Maßnahme 3.4:

Angsträume

Die Kommune identifiziert gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Angsträume, um diese kinderfreundlich zu gestalten.

2023 haben zwei Workshops in den städtischen Jugendzentren in Dörnigheim und Bischofsheim stattgefunden. Dabei wurden gemeinsam mit den jugendlichen Teilnehmer*innen unterschiedliche Angsträume identifiziert und gemeinsam mit dem Präventionsbeauftragten umgestaltet. Im Fokus stand dabei vor allen Dingen die Beleuchtung an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet.

Maßnahme 3.5:

AEM (Anregungs- und Ereignismanagement)

Auf den Spiel- und Bolzplätzen werden Hinweise auf das interaktive Anregungs- und Ereignismanagement angebracht, um noch schneller auf mögliche Verunreinigungen reagieren zu können. Durch gezielte Aktionen auf den Spielplätzen soll die Plattform zusätzlich beworben werden.

An den Maintaler Spiel- und Bolzplätzen wurden Aufkleber angebracht, auf denen QR-Codes abgedruckt sind, mit denen man direkt zur Seite des Anregungs- und Ereignismanagements kommt. Gemeinsam mit den Kolleg*innen des EBB Fachdienst Grün werden die Aufkleber ergänz oder neu aufgeklebt, falls sie entfernt werden. Eine Steigerung der Meldungen über das AEM konnte bislang nicht festgestellt werden.

Handlungsziel 4:

Städtische Angebote zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen werden bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Maßnahme 4.1:

Queere Jugendliche

Die Kommune befragt LSBTTIQ-Jugendliche zu ihren Wünschen und Bedarfen.

Eine Befragung von queeren Jugendlichen hat ergeben, dass sie sich keine gesonderten Angebote vor Ort wünschen. Der Abstand zum eigenen Wohnort bei Treffen mit gleichgesinnten ist ihnen wichtig. Viele der Jugendlichen besuchen deshalb z.B. das KUSS41 in Frankfurt am Main und nutzen hier die speziellen Angebote für queere Jugendliche.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig, queeren Jugendlichen zu signalisieren, dass sie auch jederzeit in den Maintaler Jugendeinrichtungen willkommen sind. Beratungsangebote sind zusätzlich über das Kinder- und Jugendbüro vorhanden.

Maßnahme 4.2:

Inklusion Jugendzentren

Die Mitarbeiter*innen der Maintaler Jugendzentren sind geschult zum Thema Inklusion.

Im November 2022 hat für die Mitarbeiter*innen der städtischen Jugendzentren ein Workshop zum Thema Anti-Bias stattgefunden, der durch die Integrationsbeauftragte durchgeführt wurde. Dieser Workshop war ein erster Einstieg ins Thema und offenbarte, dass das Thema Inklusion einer ständigen Auseinandersetzung bedarf. Dementsprechend sollen auch in Zukunft weitere Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten stattfinden, um sich so stetig weiterzuentwickeln.

Bereits seit Ende 2021 trifft sich die Autismus-Jugendgruppe regelmäßig in den Räumlichkeiten des städtischen Jugendzentrums in Dörnigheim. Eine Erweiterung des Angebots auch auf das Kinder- und Jugendhaus in Bischofsheim ist für 2026 geplant.

Maßnahme 4.3

Außentreffpunkte für Jugendliche

Die Stadt Maintal unterstützt bei Bedarf Jugendliche bei der Erstellung von Außentreffpunkten in allen Stadtteilen.

Eine Gruppe Jugendlicher wandte sich mit dem Wunsch nach einer Calisthenics-Anlage an die Stadt. Die Anlage wurde gemeinsam mit den Jugendlichen geplant. Leider verzögerte sich der Aufbau der Anlage durch unvorhersehbare Ereignisse. Die Gelder für den Aufbau sind nun freigegeben, sodass die Anlage spätestens im kommenden Frühjahr auf dem ehemaligen Festplatz in Maintal Hochstadt genutzt werden kann.

Ebenfalls am Festplatz in Maintal Hochstadt befinden sich zwei Übersee-Container, die durch Jugendliche selbstverwaltet werden. Hier findet aktuell ein Generationenwechsel statt, nachdem jüngere Jugendliche mit dem Wunsch, die Räumlichkeiten ebenfalls nutzen zu können, an die Stadt herangetreten sind. Der Fachdienst unterstützt hierbei.

Im Rahmen der Neugestaltung des Festplatzes in Maintal Bischofsheim ist die Errichtung eines neues Außentreffpunkts geplant. Bedingt durch die Haushaltssperre liegen die Planungen aktuell auf Eis, sollen aber schnellstmöglich wieder aufgenommen werden, wenn es die finanzielle Lage der Stadt zulässt.

Handlungsziel 5:

In den Unterkünften für Geflüchtete werden die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen besonders berücksichtig.

Maßnahme 5.1:

Befragung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Die Kommune führt eine Befragung von geflüchteten Kindern ab dem Grundschulalter zu ihrer Lebenssituation und Freizeitinteressen in den städtisch angegliederten Gemeinschaftsunterkünften

Im Mai und Juni 2022 haben mehrere Befragungen von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Maintal stattgefunden. Der große Wunsch war ein eigener Raum für Kinder und Jugendliche, was damals durch die steigenden Flüchtlingszahlen nicht umgesetzt werden konnte. Nach einem Austauschgespräch mit den Mitarbeiter*innen des Fachdiensts Asyl konnte jedoch erreicht werden, dass es nun im Team des Fachdiensts eine feste Ansprechperson für Kinder und Jugendliche gibt. Sie ist in allen Gemeinschaftsunterkünften präsent und hat einen guten Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und Familien.

Ein weiterer Wunsch war der nach Spielflächen. Dieser konnte aufgrund von Flächenmangel zwar nicht an den Unterkünften selbst realisiert werden, dafür wurde gemeinsam mit dem Arbeitskreis Asyl – Vielfalt in Maintal e.V. eine Lösung gefunden. Das ehemalige städtische Spielmobil wurde 2023 am Begegnungshaus in der Klingstraße aufgestellt. Das Begegnungshaus verfügt über ein riesiges Außengrundstück und dort finden unterschiedliche Kurse und Angebote statt, auch speziell für Kinder und Familien.

Durch die Zusammenarbeit mit der Ansprechperson im FD Asyl konnten verschiedene gemeinsame Aktionen mit den Jugendzentren durchgeführt werden, unter anderem Ausflüge in Freizeitparks. Die geflüchteten Kinder konnten so Kontakt zu den Einrichtungen aufnehmen und viele von ihnen besuchen die Jugendzentren seitdem regelmäßig.

Maßnahme 5.2:

Mindeststandards für den Schutz Geflüchteter

Die Kommune setzt die Mindeststandards für den Schutz Geflüchteter in den Gemeinschaftseinrichtungen um.

In Jahren mit hohen Zuteilungszahlen konnten die Mindeststandards für den Schutz Geflüchteter nicht immer umgesetzt werden, da zu viele Personen auf zu wenig Raum zusammengekommen sind. Durch die tatkräftige Unterstützung aus dem Fachdienst Asyl konnte jedoch auf die Bedarfe der Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkünfte eingegangen werden. Unter anderem wurden die sanitären Anlagen, die vorher geschlechtergetrennt waren, einzelnen Familien zugewiesen, so dass sich nun jeweils eine Familie Toilette und Dusche teilt, was zu mehr Privatsphäre führt.

Handlungsziel 6:

Die Stadt Maintal konzipiert und initiiert Projekte, Trainings und Fortbildungen zu den Kinderrechten für verschiedene Zielgruppen.

Maßnahme 6.1:

Zielgruppenspezifische Bildungsformate zu den Kinderrechten

Das Kinder- und Jugendbüro konzipiert zielgruppenspezifische Bildungsformate zum Thema Kinderrechte.

Projekttage zu den Kinderrechten haben unter anderem in der Ferienbetreuung der Waldschule in Maintal Bischofsheim und der Arche in Maintal Dörnigheim stattgefunden. Generell steht das Kinder- und Jugendbüro als Ansprechpartnerin für Kooperationen mit Kitas, Schulen und Vereinen offen.

Für 2026 sind weitere Projekte, unter anderem zusammen mit Sportvereinen, geplant.

KINDERFREUNDLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Leitziel 2:

Kinderfreundliche Rahmenbedingungen sind in den Verwaltungsstrukturen verankert.

Kinderfreundliche Rahmenbedingungen beschreiben Strukturen und Lebensumfelder, in denen Kinder gesund, sicher und selbstbestimmt aufwachsen können. Dazu zählen sowohl physische Räume wie Spiel- und Grünflächen als auch soziale und institutionelle Angebote, die ihre Entwicklung fördern. Kommunen sind gefordert, diese Bedingungen aktiv zu schaffen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. So entsteht ein Umfeld, das die Bedürfnisse von Kindern ernst nimmt und ihnen gerechte Chancen bietet.

Handlungsziel 7:

Die Stadt Maintal informiert und tauscht sich auf Kooperations- und Netzwerktreffen über die kommunale Umsetzung der Kinderrechte aus.

Maßnahme 7.1:

Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit im Bereich Kinderrechte wird weiterhin gefördert und ausgebaut.

Vertreterinnen des Fachdiensts nehmen regelmäßig an den Treffen, Workshops und Fachtagungen des Bundesnetzwerks für Kinder- und Jugendbeteiligung und anderen Organisationen teil. Viermal im Jahr findet der Arbeitskreis Jugendarbeit Maintal statt, zu dem Akteur*innen der Jugendarbeit in Maintal eingeladen sind und zusätzlich ist das Kinder- und Jugendbüro über den Runden Tisch Bischofsheim zu kinder- und jugendrelevanten Themen vernetzt. Ein interkommunaler Austausch mit anderen Kinder- und Jugendbüros findet ebenfalls statt.

Handlungsziel 8:

In der Verwaltung der Stadt Maintal sind verbindliche Verfahren zur Umsetzung der Vorrangigkeit des Kindeswohls und des Rechts auf Beteiligung implementiert.

Maßnahme 8.1:

Verbindliche Regelungen für Beteiligungsverfahren

Die Kommune etabliert bereichsübergreifend verbindliche Regelungen für Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche in den sie betreffenden Angelegenheiten.

Diese Maßnahme wird in den zweiten Aktionsplan mit aufgenommen. Geplant ist dann die Durchführung des moderierten Werkstatt-Kurses „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“, der über mehrere Monte verteilt an vier halben Tagen stattfindet. Die Kosten hierfür werden vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel anteilig durch den Verein Kinderfreundliche Kommune getragen. Ziel des Werkstatt-Kurses ist die Entwicklung eines verbindlichen Verfahrens zur ressortübergreifenden Zusammenarbeit, weshalb an dem Kurs Vertreter*innen aus allen Fachbereichen teilnehmen sollen.

Maßnahme 8.2:

Verfahren zur Prüfung der Berührung von Kinderinteressen

Innerhalb der Verwaltung wird ein fachdienstübergreifendes Verfahren zur Prüfung der Berührung von Kinderinteressen entwickelt.

Diese Maßnahme hängt eng mit Maßnahme 8.1 zusammen und soll ebenfalls in den zweiten Aktionsplan aufgenommen werden. Durch den Werkstatt-Kurs „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“ soll ebenfalls ein Prüfverfahren der Berührung von Kinderinteressen entwickelt werden.

Maßnahme 8.3:

Kinder- und Jugendpolitisches Konzept

Das Kinder- und Jugendpolitische Konzept wird überarbeitet.

Auch diese Maßnahme wird in den zweiten Aktionsplan mit aufgenommen, weil sie erst angegangen werden kann, wenn die beiden vorherigen Maßnahmen abgeschlossen sind.

Handlungsziel 9:

Zur Umsetzung der UN-KRK ist ein Kinder- und Jugendbüro eingerichtet.

Maßnahme 9.1:

Kinder- und Jugendbüro

Die Stadt Maintal richtet im Rathaus ein Kinder- und Jugendbüro als Interessenvertretung, Anlauf- und Beratungsstelle ein.

Seit Sommer 2021 gibt es in Maintal ein Kinder- und Jugendbüro. Dieses befand sich anfangs in den Räumen des Rathauses in Maintal Hochstadt. Nachdem die pädagogische Stelle, die das Kinder- und Jugendbüro begleitet, von November 2023 bis Dezember 2024 unbesetzt war, befindet es sich nun seit Januar 2025 in neuen Räumlichkeiten in Maintal Dörnigheim und ist somit viel zentraler gelegen und besser erreichbar.

Feste Öffnungszeiten sind Mittwochnachmittags, wobei Termine auch nach vorheriger Absprache möglich sind. Junge Menschen kommen regelmäßig während der Öffnungszeiten vorbei, sei es aus Neugier, zur Information oder für ein kurzes Gespräch.

Das Kinder- und Jugendbüro ist ebenfalls aktiv auf Instagram und hat dort rund 200 Follower. In den Storys werden Infos zu den Kinderrechten und zu Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Maintal geteilt.

BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Leitziel 3:

Die Stadt Maintal fördert die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den sie betreffenden Angelegenheiten und Belangen und bei der Mitgestaltung ihres Umfeldes und der Gesellschaft.

Beteiligung und Partizipation bedeuten, dass Kinder und Jugendliche bei Themen, die ihr Leben betreffen, aktiv mitreden und mitgestalten dürfen. Ihre Perspektiven werden nicht nur angehört, sondern ernsthaft in Entscheidungsprozesse einbezogen. Dies stärkt ihr Verantwortungsgefühl, ihre demokratischen Kompetenzen und ihr Vertrauen in kommunale Strukturen. Eine echte Beteiligung setzt voraus, dass passende Formate und Räume für Mitsprache geschaffen werden.

Handlungsziel 10:

Die Stadt Maintal fördert die strukturelle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtgesellschaft.

Maßnahme 10.1:

Treffen mit den Klassensprecher*innen

Die Kommune veranstaltet ein jährliches Treffen mit den Klassensprecher*innen der Maintaler Schulen mit dem Ziel der Information, Beteiligung und Bedarfsermittlung.

Diese Maßnahme konnte nicht umgesetzt werden und wird auch nicht weiterverfolgt. Die Terminfindung mit den drei weiterführenden Schulen hat gezeigt, dass eine gemeinsame Freistellung der Klassensprecher*innen an einem Schultag nahezu unmöglich ist. Der Versuch, die Klassensprecher*innen zu einem Wochenend-Termin einzuladen, ist ebenfalls gescheitert – es gab lediglich drei Anmeldungen.

Durch einen in der Zwischenzeit eingegangenen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung soll die Gründung eines Kinder- und Jugendbeteiligungsgremiums geprüft werden. Da die Maßnahme und der Beschluss ähnliche Ziele verfolgen, wird der Fokus in Zukunft hierauf liegen.

Handlungsziel 11:

In allen städtischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind Partizipationsstrukturen fest etabliert.

Maßnahme 11.1:

Leitfaden als Hilfestellung für Kitas und Jugendzentren

Die Kommune erarbeitet einen Leitfaden als Hilfestellung, um die Partizipation in den Konzeptionen der Kitas und Jugendzentren zu etablieren.

Diese Maßnahme wurde nicht umgesetzt, da die Überarbeitung der Konzeptionen in den Kitas und Jugendzentren bereits ohne unser Zutun umgesetzt wurden.

Für den Bereich Kindertageseinrichtungen wurden individuelle Gewaltschutzkonzepte für die einzelnen Einrichtungen entwickelt, die ebenfalls den Baustein Partizipation enthalten. Durch die Unterschiedlichkeit der Einrichtungen war ein genereller Leitfaden nicht umsetzbar.

Die Jugendzentren haben sich an den „Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“, herausgegeben durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, orientiert.

Ein spezifischer Leitfaden für Maintaler Einrichtungen ist somit nicht notwendig.

Maßnahme 11.2:

Überarbeitung der Konzeptionen

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Maintal überarbeiten anhand des Leitfadens ihre Konzeptionen hinsichtlich der Verankerung des Rechts auf Beteiligung.

Die Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen wurden im Rahmen der Zielvereinbarungen 2023 überarbeitet. Hierbei wurde für jede Einrichtung ein individuelles Gewaltschutzkonzept erstellt, das zusätzlich den Baustein Partizipation enthält.

Die Jugendzentren, die ihre Konzeptionen regelmäßig überarbeiten, haben den Baustein Beteiligung ebenfalls verankert.

Handlungsziel 12:

Die Stadt Maintal fördert die Umsetzung des Kinderrechts auf Beteiligung als einen wichtigen Aspekt der Demokratiebildung.

Maßnahme 12.1:

Demokratie und Mitbestimmung

Die Kommune bietet zum Thema „Demokratie und Mitbestimmung“ mindestens einmal jährlich Fortbildungsangebote für pädagogisches Personal aus Kitas, Jugendzentren und Schulen, sowie für Vertreter*Üinnen von Vereinen an.

Seit 2022 gibt es das Forum „Demokratie und Mitbestimmung“. Hierüber werden Workshops für Akteur*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Jugendzentren, Schulen, Vereine, Kitas) angeboten. Die Freiwilligenagentur bietet regelmäßig im Rahmen ihrer Workshop-Reihen Veranstaltungen an, die sich mit dem Thema beschäftigen.

Maßnahme 12.2:

Politisches Verständnis

Die Kommune fördert das politische Verständnis und Interesse von Jugendlichen durch ein gezieltes Projekt, das Jugendliche und Kommunalpolitik zusammenführt.

Es haben verschiedene Besuche von Schulklassen im Maintaler Rathaus stattgefunden, bei denen sich die Schüler*innen über den Aufbau der Stadtverwaltung sowie der Maintaler Politik informieren konnten.

Um die Maintaler Jugendlichen und die Vertreter*innen der Kommunalpolitik zusammenzubringen, ist für den zweiten Aktionsplan das Format „Pizza und Politik“ geplant, bei dem Jugendliche und Politiker*innen zum Austausch zusammenkommen.

Zusätzlich gibt es durch den Beschluss „Was geht ab in meiner Stadt?“ erste Konzeptideen zur Vernetzung der Schulen mit Politiker*innen.

RECHT AUF INFORMATION UND MONITORING

Leitziel 4:

Die Stadt Maintal macht die UN-Konvention über die Rechte des Kindes in Maintal bekannt und informiert kinder- und jugendgerecht über Angebote und kommunale Angelegenheiten, die junge Menschen betreffen.

Das Recht auf Information garantiert Kindern und Jugendlichen verständliche, zugängliche und altersgerechte Informationen über Themen, die sie betreffen. Nur wenn sie gut informiert sind, können sie ihre Rechte wahrnehmen und aktiv an Prozessen teilnehmen. Monitoring umfasst die regelmäßige Überprüfung, ob kommunale Maßnahmen die Rechte von Kindern tatsächlich stärken. Transparente Kontrolle schafft Verbindlichkeit und ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Handlungsziel 13:

Informationen über die Angebote und Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen werden zielgruppengerecht und aktuell zur Verfügung gestellt.

Maßnahme 13.1:

Kinderwegweiser

Der Kinderwegweiser ist fortlaufend aktualisiert und digital veröffentlicht.

Der Kinderwegweiser wurde in 2022 komplett überarbeitet und sowohl in gedruckter Form verteilt als auch digital über die Homepage der Stadt veröffentlicht. Die Online-Version wird kontinuierlich aktualisiert.

Aktuell wird an der Idee gearbeitet, den Kinderwegweiser als App zu veröffentlichen, was eine Maßnahme des zweiten Aktionsplans werden könnte.

Maßnahme 13.2:

Zielgruppenspezifische Informationskanäle

Über zielgruppenspezifische Informationskanäle werden Kinder und Jugendliche über Veranstaltungen, Ereignisse und aktuelle Themen in Maintal informiert.

Das Kinder- und Jugendbüro verfügt über einen eigenen Instagram-Auftritt, auf dem über die Kinderrechte, sowie Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Maintal informiert wird.

Zusätzlich gibt es einen Flyer für das Kinder- und Jugendbüro selbst, der über Schulen, Jugendzentren und das Rathaus verteilt wird.

Die städtische Homepage wurde zielgruppenspezifisch überarbeitet und zusätzlich „Alias-Namen“ vergeben, um schneller und gezielter an Informationen zu gelangen.

Maßnahme 13.3:

Übersicht Hilfs- und Beratungsangebote

Die Kommune erstellt eine Übersicht über Hilfs- und Beratungsangebote, die digital über die Homepage der Stadt abrufbar ist und fortlaufend aktualisiert wird.

Die Homepage der Stadt Maintal wurde um eine Seite über Hilfs- und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen Problemlagen ergänzt. Dort findet man Links zu Beratungsangeboten in Maintal und Umgebung, sowie zu bundesweiten Beratungsstellen.

Das Angebot wird zusätzlich mit einem Flyer beworben, auf dem ein QR-Code abgedruckt ist, mit dem man direkt auf die entsprechende Seite der Homepage gelangt. Der Flyer liegt im Rathaus, den Jugendzentren und Schulen aus und wird über die Zuzugspakete an alle neuzugezogenen Maintaler Familien verteilt.

Maßnahme 13.4:

Zuzugspaket

Die Kommune stellt ein Zuzugspaket für Kinder und Jugendliche zur Verfügung, welchen den Kinderwegweiser nd die UN-Kinderrechtskonvention enthält und bei Neuanmeldung über den Stadtladen verteilt wird.

Bereits seit 2022 erhalten alle Familien mit Kindern bis einschließlich 14 Jahren, die neu nach Maintal ziehen, bei Anmeldung im Stadtladen ein Zuzugspaket. Das Paket besteht aus einem Turnbeutel mit dem Logo des Kinder- und Jugendbüros, sowie verschiedenen Informationsmaterialien zu den Kinderrechten, Hilfsangeboten und Infos aus Maintal. Fester Bestandteil ist immer die UN-Kinderrechtskonvention. Zusätzlich enthält der Beutel unterschiedliche Spielmaterialien und wurde 2024 um eine Trinkflasche mit dem Maintaler Logo ergänzt.

Handlungsziel 14:

Die UN-Kinderrechte sind in Maintal bekannt.

Maßnahme 14.1:

Kinderrechte-Infos Büchereien

Ein über die städtischen Büchereien und das Kinder- und Jugendbüro ausleihbares Medienpaket unterstützt pädagogisch tätige Einrichtungen wie Kitas, Schulen oder Jugendhäuser in der Bekanntmachung der Kinderrechte.

Im September 2022 wurde die Kinderrechte-Ecke in der städtischen Bücherei Bischofsheim mit einem Vorlese- und Bastelnachmittag eröffnet. Sie verfügt über Bücher rund um das Thema Kinderrechte, die laufend ergänzt werden. Gleichzeitig wurde eine „Rucksackbibliothek“ eingerichtet. Kinder können sich ihre Bücher in einem Rucksack ausleihen, der mit dem Logo des Kinder- und Jugendbüros versehen ist.

Die Bücherei in Bischofsheim, die an die Erich Kästner Schule angegliedert ist, bietet jährlich für alle Grundschulkinder sowie die Schüler*innen der 5. Klassen Einführungsveranstaltungen an, bei denen die Klassen die Bücherei und das Angebot kennenlernen.

Seit 2024 gibt es zusätzlich zum jährlichen bundesweiten Vorlesetag eine Aktion in der Bücherei Dörnigheim, bei der die ehrenamtliche Kinderbeauftragte aus Büchern zu den Kinderrechten liest.

Maßnahme 14.2:

Weltkindertag

Die Kommune feiert jährlich den Weltkindertag als Kinderfest und nutzt diesen zur Bekanntmachung der UN-Kinderrechte.

Der Weltkindertag, der jährlich am Sonntag nach dem 20. September stattfindet, ist fester Bestandteil des Maintaler Veranstaltungskalenders. Im Schnitt sind jährlich mehr als 30 Schulen, Kitas, Vereine und Initiativen vertreten und das Fest wird von etwa 1.000 Kindern, Jugendlichen und Familien besucht. Die Hälfte der Erlöse, die die teilnehmenden Einrichtungen erwirtschaften, werden als Spende an ein vorher festgelegtes Spendenprojekt von UNICEF überwiesen.

FRAGEN AUS DEM VERWALTUNGS-FRAGEBOGEN

Entwicklungen während der Laufzeit des 1. Aktionsplans

Im Folgenden werden drei Fragen aus dem Verwaltungsfragebogen aufgegriffen, den die Stadt 2019 zur Bestandsaufnahme ausgefüllt hat und hinsichtlich ihrer Entwicklung überprüft. Die Fragen stammen aus drei unterschiedlichen Themenschwerpunkten, nämlich

- **Kindeswohl,**
- **Rahmenbedingungen und**
- **Information und Monitoring.**

Kindeswohl

Es gibt betreute Jugendzentren / Jugendtreffs.

In Maintal gab es zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme bereits **zwei städtisch betriebene Jugendzentren** in Dörnigheim und Bischofsheim, sowie zusätzlich in jedem Stadtteil ein Jugendzentrum der Ev. Kirchengemeinden. Die Offene Arbeit in den **Evangelischen Jugendzentren** in Hochstadt und Wachenbuchen wird mit 80% der Personalkosten für je eine Sozialarbeiter*innen-Stelle bezuschusst, in Dörnigheim werden neben den 80% der Personalkosten für eine Sozialarbeiter*innen-Stelle weitere 30 Stunden pädagogische Arbeit mitfinanziert.

In den beiden städtischen Jugendzentren gibt es insgesamt 6,8 Vollzeitstellen, die auf acht Mitarbeiter*innen aufgeteilt sind. Zusätzlich gibt es pro Haus eine Stelle für Jahrespraktikant*innen und weitere Gelder für Honorarkräfte und studentische Aushilfen.

Bereits seit 2015 unterstützt die Stadt Maintal den **Verein Railway e.V.**, der in einer Lagerhalle in Dörnigheim eine Skatehalle betreibt. Der Verein ist auf Initiative von Jugendlichen entstanden, die das Projekt eigenverantwortlich umgesetzt haben. Neben der Skatehalle selbst gibt es vor Ort noch Räume für Jugendarbeit. Hierfür konnte durch die Stadt seit 2023 anfangs eine halbe Sozialarbeiter*innen-Stelle, mittlerweile sogar eine volle Stelle finanziert werden, wodurch das Angebot im Rahmen der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** nochmals erweitert werden konnte.

Rahmenbedingungen

Es gibt ein Kinder- und Jugendbüro, …

- **das sich an einem gut erreichbaren Ort befindet.**
- **das seine eigene Öffentlichkeitsarbeit verantwortet.**

Das **Kinder- und Jugendbüro** befand sich zu Beginn in den Räumlichkeiten des Maintaler Rathauses im Stadtteil Hochstadt. Hochstadt selbst gehört zu den beiden kleineren Stadtteilen und das Rathaus liegt dadurch nicht allzu zentral. Für Kinder und Jugendliche aus Hochstadt selbst war es natürlich gut erreichbar, aber für junge Menschen aus anderen Stadtteilen ist es nicht gut angebunden.

Mit dem Umzug des Fachbereichs Kinderbetreuung in die neuen Räumlichkeiten in der **Kirchgasse in Dörnigheim**, sieht das nun anders aus. Dörnigheim ist der größte der vier Maintaler Stadtteile und das neue Verwaltungsgebäude liegt in direkter Nähe zum Main. Die Erreichbarkeit ist somit viel einfacher und durch die zentrale Lage kommen nun auch Menschen „zufällig“ in Berührung mit dem Büro. Dies hat enorm dazu beigetragen, dass sich die Zahl der Besucher*innen gesteigert hat.

Information und Monitoring

Die Kommune informiert Kinder mit Behinderung und ihre Eltern…

- **zu Hilfsangeboten**
- **über Ansprechpersonen**

Seit Ende 2021 gibt es in Maintal eine **Autismus-Jugendgruppe**, die sich regelmäßig an den Wochenenden in den Räumlichkeiten des städtischen Jugendzentrums in Dörnigheim trifft. Hierzu ist ein Maintaler Bürger, der selbst im Autismus-Spektrum ist, an die Freiwilligenagentur herangetreten. Es hat nicht lange gedauert, bis für alle Seiten klar war, dass es sich hier um eine Win-Win-Situation handelt. Für Kinder und Jugendliche mit Autismus gibt es kaum Angebote und uns erreichen immer wieder Anfragen von Eltern oder Familenhelfer*innen, die nach Unterstützung fragen.

Die Nachfrage nach dem Angebot ist so groß, dass es mittlerweile eine Kinder- und Jugendgruppe für sieben- bis 16jährige gibt und eine zusätzliche Gruppe für Jugendliche ab 16 Jahren. Die Gruppen treffen sich jeweils **1-2 Mal im Monat** in den Räumen des Jugendzentrums, die an den Wochenenden meist nicht genutzt werden. Da es solche Angebote deutschlandweit nur wenige gibt, ist der Ansturm groß. Die Teilnehmer*innen kommen nicht nur aus dem Main-Kinzig-Kreis, sondern aus ganz Hessen und teilweise sogar angrenzenden Bundesländern, da es deutschlandweit nur wenige Angebote für die Zielgruppe gibt.

Geleitet wird die Gruppe von einer Person, die selbst im Autismus-Spektrum ist, unterstützt wird er durch ehrenamtlich Engagierte und punktuell auch durch das hauptamtliche Team. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen selbst profitieren von dem Angebot, sondern auch die Familien finden hier Hilfe und Unterstützung. Das Projekt wurde 2022 mit dem Sozialpreis des Main-Kinzig-Kreises ausgezeichnet, der für herausragendes ehrenamtliches Engagement verliehen wird.

Aktuell wird geprüft, ob das Angebot zusätzlich auch im Jugendzentrum in Maintal Bischofsheim durchgeführt werden kann.

ZUKUNFTS-WERKSTATT

Ergebnisse der Zukunftswerk-statt vom 29.10.2025

Am 29. Oktober 2025 fand die extern moderierte Zukunftswerkstatt im Sitzungssaal des Maintaler Rathauses statt. Teilgenommen haben insgesamt 13 Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung. Viele von ihnen waren bereits Mitglieder in der ersten Steuerungsgruppe, sodass der Termin einerseits genutzt werden konnte, um einen kritischen Blick auf den bisherigen Verlauf zu werfen und andererseits bereits neue Ideen für einen kommenden Aktionsplan entwickelt werden konnten.

Bemängelt wurden fehlende Transparenz und Einbindung der Steuerungsgruppe nach der Erstellung des ersten Aktionsplans, was vor allen Dingen an den weiter oben ausgeführten „Besonderen Herausforderungen“ lag. Aufgrund der Erschwernisse konnten die Treffen der Steuerungsgruppe nur sporadisch stattfinden, sodass das Thema „Kinderfreundliche Kommune“ bei vielen Kolleg*innen in Vergessenheit geriet.

Ebenso wurde kritisiert, dass die Einbindung von Kindern und Jugendlichen als Expert*innen im Prozess fehlte. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Erstellung und Umsetzung des zweiten Aktionsplans soll auf jeden Fall fokussiert werden.

Als schwierig wurde das mangelnde Verständnis für den Prozess selbst angesehen. Im öffentlichen Blick und den politischen Diskussionen wurde das Thema Kinderfreundlichkeit häufig auf die Betreuungssituation in den Kitas reduziert. Durch stärkere Einbindung von Externen und mehr Öffentlichkeitsarbeit soll dies geändert werden.

Der erste Aktionsplan wurde zudem rückblickend als zu umfangreich eingeschätzt. Bei der Erstellung eines zweiten Aktionsplans soll darauf geachtet werden, dass die Anzahl der Maßnahmen an die vorhandenen Ressourcen angepasst wird.

Einig war man sich dennoch, dass in der Zeit viel erreicht werden konnte. Besonders die Zusammenarbeit über verschiedene Fachdienste hinweg wurde positiv bewertet. Es wurde deutlich, dass das Thema Kinderfreundlichkeit nicht nur beim Fachdienst Kinderfreundliche Kommune und Jugendarbeit auf der Agenda steht. Um die Zusammenarbeit auch in Zukunft zu fördern und die Themen besser zu bündeln, sollen die Treffen der Steuerungsgruppe in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Durch die angespannte finanzielle Lage der Kommune ist klar, dass kommende Maßnahmen bedacht geplant werden müssen. Ziel sollte es sein, vorhandene Ressourcen zu nutzen und zu bündeln, um einen Aktionsplan zu erarbeiten, der einerseits einen Mehrwert in Sachen Kinder-

freundlichkeit beschert, aber auch mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen umsetzbar ist.

Der große Wunsch der Teilnehmenden war es, das Thema Kinderfreundlichkeit als Querschnitt über alle Fachbereiche hinweg zu verankern. Nur, wenn alle Fachbereiche Kinder und ihre Bedürfnisse mitdenken, können die Kinderrechte innerhalb der Stadtverwaltung vollumfänglich umgesetzt werden.

In der Zukunftswerkstatt wurden erste Ideen entwickelt, die in den kommenden Aktionsplan aufgenommen werden könnten. Das Ranking der gesammelten Maßnahmen sah folgendermaßen aus:

- Beteiligungsplan für Spielplätze 11 Stimmen
- Engagiert 2028 zum Thema Kinder und Jugendliche 10 Stimmen
- Pizza und Politik 10 Stimmen
- Kinderwegweiser als App 10 Stimmen
- Verkehrswegeplanung 9 Stimmen
- Kooperation mit dem Stadtverkehr 8 Stimmen
- Forum Mitbestimmung und Demokratie 6 Stimmen
- Maintalix 6 Stimmen
- Inforeihe „Erstwähler*innen“ 5 Stimmen
- Spielerisch Deutsch lernen 5 Stimmen
- Social Voice for Change 4 Stimmen
- Smartphone Sprechstunde „Jung erklärt alt“ 3 Stimmen
- Interviews „Aufwachsen in Deutschland“ 2 Stimmen
- „Gib der Zukunft deine Stimme“ 1 Stimme

Diese Ideen, sowie weitere Überlegungen zu möglichen neuen Maßnahmen werden nun auf ihre Umsetzbarkeit und die Einbindung in einen neuen Aktionsplan überprüft .

AUSBLICK

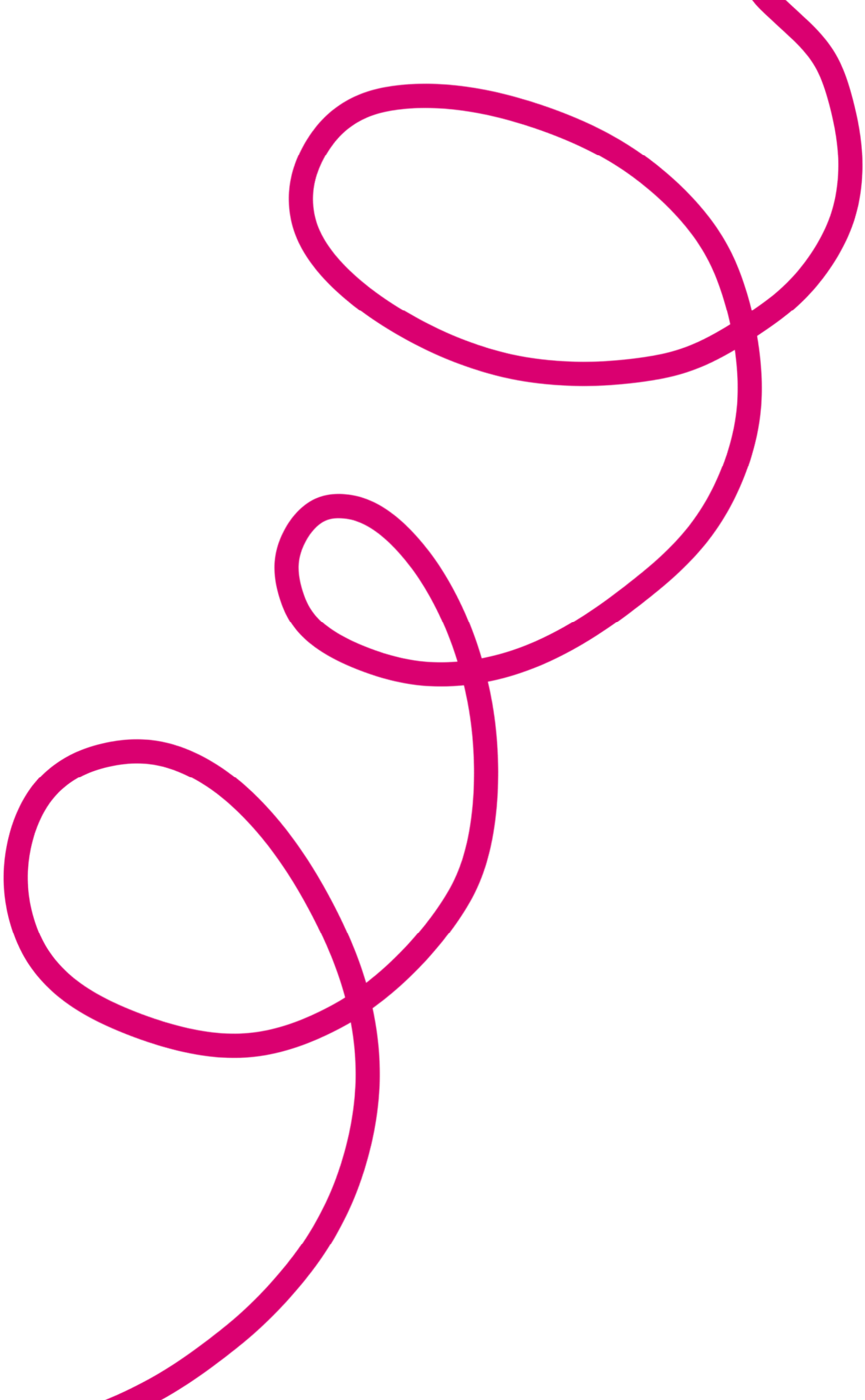
Wie es in Maintal weitergeht...

Maintal macht sich auf den Weg, einen zweiten Aktionsplan für das Programm Kinderfreundliche Kommune aufzustellen. Durch den entsprechenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15.12.2025 wird die Teilnahme am Programm verlängert.

Die Erstellung des neuen Aktionsplans wird unter Beteiligung der neu zu gründenden Steuerungsgruppe entstehen. Diese soll neben Mitarbeiter*innen aus der Stadtverwaltung auch aus externen Akteur*innen (z.B. aus Schulen und Vereinen) und Kindern und Jugendlichen bestehen. Angedacht hierfür ist eine engere Zusammenarbeit mit dem Beirat Kinderfreundliche Stadt Maintal, sowie der Schüler*innenvertretung der Erich Kästner Schule in Bischofsheim.

Es haben bereits erste Gespräche, zum Beispiel mit den Leiter*innen der städtischen Kindertageseinrichtungen, stattgefunden, um auch diesen Bereich besser in den Aktionsplan einbinden zu können.

Das Ziel ist es, einen Aktionsplan zu erstellen, der möglichst viele Bereiche innerhalb der Stadt abdeckt und zusätzlich einen realistischen Aufwand an Personal-, Zeit- und Finanzressourcen enthält.

Um sowohl die Erstellung des Aktionsplans, als auch die Bearbeitung der Maßnahmen für alle Beteiligten transparenter zu gestalten, ist neben regelmäßigen Treffen der Akteur*innen ein gemeinsames Online-Dokument geplant, das Auskunft über den aktuellen Stand und weitere Schritte gibt.

Bis zum 24.07.2026 darf die Stadt Maintal das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ befristet weiterführen. Bis zu diesem Tag soll dem Verein ein beschlossener 2. Aktionsplan vorliegen. In Maintal finden in diesem Jahr wieder Kommunalwahlen statt. Nach aktuellem Stand finden die konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 22. April statt. Der Entwurf für den zweiten Aktionsplan soll dem Sozialausschuss, sowie der Stadtverordnetenversammlung daher in einer der ersten Sitzungen der neuen Legislaturperiode vorgelegt werden.